



Andreas Krassnig hilft Unternehmen, Chancen zu nutzen.
Fotos: © Franky

#wendepunkt Unternehmerin zu sein, ist kein Wagnis, sondern eine Chance

Warum die Aussage „Wir wollen zurück zur Normalität“ für sie der Unsinn des Jahres ist und wie man das eigene Urvertrauen aufbaut, verrät Persönlichkeitsentwicklerin Andrea Krassnig im Interview.

M.U.T.: Sie haben sich vor 26 Jahren als Unternehmerin selbstständig gemacht. Würden Sie sich als mutig bezeichnen?

Andrea Krassnig: Ich kann meine innerliche Aufbruchsstimmung heute noch spüren. Es war eine Mischung aus Neugierde, Lust, starkem Willen und Tatendrang gepaart mit einer großen Portion Selbstvertrauen und Klarheit. Danke für die Frage, denn es wird mir jetzt noch bewusster, dass Unternehmerin sein für mich kein Wagnis ist, wofür ich Mut brauche. Es ist vielmehr die Chance, unabhängig zu sein und einen unglaublich großen Gestaltungsraum zu haben.

Welche persönliche und berufliche Weiterentwicklung hatte die Corona-Krise für Sie parat?

Persönlich habe ich gelernt, noch mehr ins Vertrauen zu kommen, die Situation anzunehmen, den eigenen Handlungsspielraum wahrzunehmen, die anfängliche Unsicherheit in Zuversicht zu verwandeln und – dank meines Mannes – viel zu lachen. Und: Ich könnte glatt mein Gewerbe als Pflegerin anmelden, denn ich habe sehr viel Zeit mit meiner 89-jährigen Mama verbracht. Beruflich habe ich auch sehr viel dazu gelernt.

Es ist mir jetzt beispielsweise möglich, Coachings und Klausuren online zu gestalten – ein Thema mit dem ich mich nie auseinandersetzen wollte. Die Technik öffnet mir neue Türen und bringt Kundinnen und Kunden auch von außerhalb Österreichs zu mir.

Welche Rolle spielt das Thema Reflexion für Sie?

Eine sehr große! Ich unterstütze beruflich Menschen, Teams und Organisationen dabei, sich zu entfalten. Nur in der Stille ist es möglich, sich zu spüren. Wenn wir innehalten und reflektieren, entdecken wir das Unsere, kehren in die Zuversicht und ins Vertrauen zurück, erlangen Freiheit und Gelassenheit. Es wird wieder möglich, Schritte bewusst zu setzen. Wir folgen nicht mehr passiv einem Mainstream, sondern sind aktive Gestalterinnen und Gestalter unseres privaten und beruflichen Lebens.

Sie haben ein äußerst positives Auftreten. Wie schaffen Sie es, positive Gedanken zu fassen und wie kann man das lernen?

Oh, vielen Dank für das Kompliment! Ich habe auch eine sehr melancholische und eine sehr nachdenkliche Seite. Im Laufe meines Lebens habe ich mir diese Seiten vertraut gemacht und zu einer starken Ressource ausgebaut. Positiv zu sein, bedeutet für mich, innerlich im Frieden zu sein, den Fokus auf das Gelingende zu richten, annehmen, was ist,

den Handlungsspielraum erkennen – denn der ist oft größer als wir denken –, neugierig zu sein und in Bewegung zu bleiben. All das können wir lernen. Vorausgesetzt, wir wollen lernen. Natürlich brauchen wir dazu auch Disziplin, denn neue Muster brauchen Zeit, um sich zu integrieren. Ich habe aus

Durch Reflexion sind wir aktive Gestalterinnen und Gestalter unseres Lebens.“

aktuellem Corona-Anlass für Teams und Einzelpersonen ein Zuversichtscoaching entwickelt, das den Blick weitert und das Urvertrauen nährt.

Was ist für Unternehmen jetzt besonders wichtig?

Der Unsinn des Jahres formuliert sich für mich in dem Satz „Wir wollen zurück zur Normalität“. Das bedeutet ja Rückschritt, Stillstand und ein Leben, das in eine Norm gepresst ist. Eine Krise kommt, um als Wendepunkt genutzt zu werden. Sie ist die Chance zu lernen, zu verändern, Altes über Bord zu werfen und sich neu auf- und auszurichten. Unternehmen sowie jede und jeder Einzelne sollten genau diese Chance jetzt nutzen.

Andrea Krassnig

Persönlichkeits- und Organisationsentwicklerin
0664 45 10 942
www.andreakrassnig.at